

# DER WALDREITER

HERAUSGEGEBEN

VOM HEIMATVEREIN GROSSHANSDORF-SCHMALENBECK



11. JAHRGANG

NUMMER 6 und 7 / JUNI-JULI 1959



## *Eine Großhansdorfer Oberschulklasse*

*macht ihren Schulraum wohnlich.*

*Näheres auf Seite 105*

## **Die Schriftleitung teilt mit:**

Mit diesem Doppelheft nimmt der bisherige Schriftleiter Abschied von den Lesern, nachdem er für die kleine Zeitung über zehn Jahre verantwortlich gezeichnet hat. Er wird sich auch künftig mit Einzelbeiträgen beteiligen.

Als Schriftleiter tritt mit dem nächsten Heft Jens Westermann an des Vorgenannten Stelle. Alle Leser und Anzeigenden werden gebeten, sich künftig in Angelegenheiten des Blattes mit ihm in Verbindung zu setzen. Soweit das Schwierigkeiten macht, da Herr Westermann sein Amt neben seinem Hauptberuf ausübt, stehen auch die Mitglieder des Vorstandes zur Verfügung, die alles dem neuen Schriftleiter weitergeben werden.

Bei dem vorigen (Mai-) Heft gab es Mißverständnisse zwischen dem bisherigen und neuen Schriftleiter, die inzwischen behoben sind. Immerhin haben sie zur Folge gehabt, daß das Heft inhaltlich ärmer als vorgesehen ausgefallen ist und etliche Druckfehler sich eingeschlichen haben. Von den letzteren wollen wir wenigstens die beiden folgenden berichtigen:

1. Auf Seite 87 ist von einem Wettkampf berichtet, in dem der Großhansdorfer Peter Hämel sich qualifizieren konnte. Es fehlt, in was für einem Sport es war. Es war im Seifenkistenrennen.
2. Auf der vorletzten Seite in der Anzeige von Firma Textil-Espert wird von „bezogenem Zustande der Gardinen“ gesprochen. Alle Hausfrauen haben natürlich gemerkt, daß es sich um einen „gezogenen Zustand“ handeln muß. In der diesmaligen Ausgabe steht es richtig.

Nico Henningsen  
Rauhe Berge 21  
Ruf 21 87

Jens Westermann  
Achterkamp 80  
Ruf 32 66

## **Das Arboretum Tannenhöft in Schmalenbeck**

Wiederholt habe ich in Gesprächen festgestellt, daß Einwohner und Besucher unseres Waldes das Arboretum Tannenhöft nicht kennen oder, soweit sie den Namen kennen, es nicht besucht haben. Der Heimatverein hat in früheren Jahren mehrfach Führungen durch die wertvolle Anlage veranstaltet, bei denen Prof. Dr. Langner selbst die Interessenten durch die umfangreichen Anlagen führte. Und jedesmal war das einmütige Urteil: „Das haben wir nicht erwartet! Wir haben vieles gelernt, was wir bisher nicht einmal geahnt oder für möglich gehalten ha-

ben“, und andere haben hinzugefügt: „Wir werden künftig vorsichtiger sein in allem, wo Forstangelegenheiten beurteilt werden.“

Vor etwa 50 Jahren legte der Hamburger Reeder Henry Lütgens den Park Tannenhöft an. Wie andere Bilder oder Briefmarken oder Schmetterlinge sammelten, suchte er aus allen Teilen der Welt Samen oder Schößlinge seltener Baumarten zu bekommen, und was er durch seine beruflichen Beziehungen von überall her erhielt, wurde in Tannenhöft zur Entwicklung gebracht. So entstand diese

Einmaligkeit, die im Jahre 1948 Grundstock des gegenwärtigen Bundes-Institutes „für Forstgenetik und Forstpflanzenzüchtung“ wurde.

Vielleicht haben die Bezeichnungen manchem nichts gesagt. Daher einige Worte der Erläuterung: Arboretum kommt von *arbor*, das ist lateinisch und heißt Baum, *Genetik* bedeutet: die Entstehung betreffend. Mit deutlicheren Worten: ebenso, wie Rosen- oder Georginienzüchter es in langwierigen Kreuzungsversuchen zu besonders edlen Arten gebracht haben, will auch die Forstwirtschaft versuchen, durch Kreuzungen Wege zu finden, die der Forstwirtschaft ihre Arbeit erleichtern. Geben wir darüber dem Leiter des Institutes, Prof. Dr. W. Langner, das Wort:

„Es soll erforscht werden, durch welche Erbfaktoren die einzelnen Eigenschaften gesteuert werden. Wie kommt es z.B., daß sich der eine Baum durch seine Raschwüchsigkeit von seinem gleichalten Nachbarbaum, mit dem er den gleichen Standort teilt, unterscheidet?

Wie kommt es, daß es Fichten gibt, die früh, andere, die spät austreiben?

Worauf beruht der Krummwuchs der einen Kiefer, worauf die Geradschaftigkeit einer anderen?

Forstpflanzenzüchtung ist die Anwendung dieser Erkenntnisse der Forstgenetik. Es sollen Bäume gezüchtet werden, die bestimmte wünschenswerte Eigenschaften in großer Vollkommenheit besitzen, Bäume, die an Holzmasse möglichst viel leisten und deren Holzwert möglichst hoch ist.

Wir Schmalenbecker sind davon überzeugt, daß die züchterische Bearbeitung unserer Holzarten große Er-

folgsaussichten besitzt. Denn unsere Holzarten, mit denen der Wald bisher begründet wurde, sind genetisch so gut wie noch nicht bearbeitete Wildpflanzen, während die Landwirtschaft z.B. für die Ernährung des Menschen bereits seit Jahrtausenden hochgezüchtete Kulturpflanzen verwendet. Die ganze Möglichkeit einer Leistungssteigerung wird bewußt, wenn man etwa das Unkraut Quecke mit einem heutigen Hochzuchtweizen vergleicht. Letzterer ist, dafür spricht alle Wahrscheinlichkeit, aus einer queckenähnlichen Pflanze hervorgegangen, und seine Leistung an Samenertrag beträgt sicherlich ein mehr als Hundertfaches. Unsere Holzpflanzen aber stehen noch auf der Leistungsstufe der Quecke. Es ist zu hoffen, daß der Schritt von der wilden Holzpflanze zur Hochzucht-Holzpflanze zu ähnlichen Leistungssteigerungen führen wird, wie jener von der Quecke zum Weizen. Und es ist zu erwarten, daß diese Leistungssteigerungen in absehbarer Zeit verwirklicht werden können. Daß diese Zeit so viel als möglich abgekürzt werden kann, ist eine der wichtigsten Aufgaben des Schmalenbecker Institutes.“

Anmerkung: Am 5. September, 16 Uhr, wird der Heimatverein einen Besuch des Arboretums durchführen. Wer sich beteiligen will, wird gebeten, den Nachmittag dafür freizuhalten und sich am Eingang des Institutes, Sieker Landstraße 2, einzufinden. Kosten entstehen nicht.

N. H.

### *Die Schmalenbecker Teiche*

Vor einiger Zeit wurde an mich die Frage herangetragen, ob die Teiche in Schmalenbeck natürliche Wasserflächen seien oder ob sie durch Aufstau künstlich entstanden seien.

Nachforschungen im hamburgischen Staatsarchiv führten mich auf Verträge zwischen den hamburgischen Waldherren und dem Pächter des „Großen Fisch-Deiches zu Schmalenbeck“ aus den Jahren 1778 ff. In diesem

„Contract“ gebraucht der — Hochwohlöbliche Waldherr — für die zu verpachtende Wasserfläche den Ausdruck „Deich“ und nicht „Teich“. Erst im Anfang des 19. Jahrhunderts stöße ich auf die Schreibweise „Teich“. Im Niederdeutschen ist es heute noch üblich, sowohl für das aufgestaute Gewässer wie für den aufgeworfenen Damm den gleichen Ausdruck „Diek“ zu benutzen. Meine Annahme, daß der Begriff des das Wasser aufstauenden Deiches (Damm) mit der Zeit auf das vom Deich umschlossene Gewässer übergegangen ist, bestätigte mir in einer Rücksprache Herr Professor Nierkerken vom Germanistischen Seminar der Hamburgischen Universität. Ehe das Wort „Deich“ für die Wasserfläche gebräuchlich wurde, bezeichnete man im Niederdeutschen niedrige sumpfbartige Wasserflächen „Pool“ — sprich Puhl —; dieser Wortstamm befindet sich heute noch in dem hamburgischen Straßennamen Poolstraße. Daß es sich aber bei den Schmalenbecker Gewässern um künstlich aufgestaute Wasserflächen handelt, beweist auch die Tatsache, daß sowohl der „Grote Diek“ als auch der „Mittlere Diek“ und auch der „Ilen Diek“ ihre Abflüsse durch Mönche haben. Verbunden wurden diese Teiche durch die „Smale Bēke“, die diesem Ortsteil ihren Namen gab.

Ein Auszug aus diesen Verträgen wird weithin interessieren:

1. ...Es überlaßen die Wohlöbl. Waldherren d. Hn. Jacob Kūseler den Großen Fisch-Deich zu Schmalenbek, um solchen eigenes Gefallens mit Fischen zu besetzen, auf drei nach ein ander folgende Jahre, als nemlich von Unterschrift dieses Contracts an biß Martini des kommenden 1781 sten Jahres an für eine jährliche Pacht von Ein Hundert Mark Courant, welche Pacht-Summe zum ersten Mahl auf Neujahr 1779 bezahlet, auch in der Folge für die beiden anderen Jahre auf Neu-Jahr jedes Mahl praenumerando entrichtet werden soll.

2. Es übernimmt d. H. Kūseler die drei Pacht-Jahre über alle Kosten, welche zur Unterhaltung des Fisch-Deiches mit Mönch, Sielen oder sonst erforderlich.

3. Es versprechen die Wohlöbl. Waldherren dem Waldreuter zu Hansdorf die gemeßenste Befehle zu ertheilen, fleißige Aufsicht zu haben, daß der Deich nicht bestohlen werde, wogegen d. H. Kūseler dem gedachten Waldreuter jährlich auf Weinachten ein Douceur von Sechs Mark erleget.

4. Wenn d. Hlb. Kūseler den Fisch-Deich ablaufen und ausfischen läßt, so wird ihm der nächst daran gelegene kleine Deich eingeräumt, um die Fische hineinzusetzen, und er also nicht nötig habe, solcherwegen besondere Hallers machen zu laßen, für welche Vergünstigung er dem dermaligen ältesten Wohlöbl. Waldherrn beim Ablaufen des Deichs einen halben Zuber Karpen unentgeltlich zukommen laßen muß.

1784 überläßt der Waldherr den „Großen Fisch-Deich“ und den „Ilen-Deich“ dem damaligen Vogt Martin Meyer als Fischteich für eine jährliche Pacht von 125 courant. Nach einem „Gehorsamsten Pro-Memoria“ hat „Se. Hochwohlgeboren der p.t. Land- und Waldherr“ im Jahre 1807 die vormahls Herrschaftlichen Fischteiche in Schmalenbeck für die Summe von 4000 M Banco an den Hufener und Voigt Martin Meyer verkauft, wofür letzterer keine Grundhauer zu entrichten hat;

|                     |                         |
|---------------------|-------------------------|
| es halten selbig    |                         |
| der Große Teich     | 14 Scheffel 50 □-Ruthen |
| der Kleine Teich    | 130 □-Ruthen            |
| der Mittelste Teich | 110 □-Ruthen            |
| der Ihlen Teich     | 2 Scheffel 16 □-Ruthen  |

Vor dem Verkauf der Fischteiche hatte der Hochweise Waldherr jährlich circa 100 M Pacht Geld eingenommen.  
B. Stelzner



# TEXTIL ESPERT

am Großhansdorfer Bahnhof

## *Unser Ausflug nach Preetz*

(5. Juli 1959)

„Wird am Abend noch gesungen, ist das Tagewerk gelungen!“ besagt ein altes Sprichwort, und damit hat es bei unserem Sommerausflug recht gehabt. Zwar hatte es einige Tage zuvor, am Siebenschläfer, noch geregnet, aber warum sollen nicht auch Bauernregeln einmal ungünstig sein, zumal wenn es zu unseren Gunsten steht?

Um 9 Uhr früh drückten die Busfahrer aufs Gaspedal und wir die Daumen für ein gutes Gelingen dieses Tages. Wollten wir uns doch die weitere Heimat ansehen und uns in

der Familie des Heimatvereins näher kommen. Zunächst nahm uns das breite Band der Autobahn auf und führte uns vorbei an den Häusern unserer gewohnten Umgebung, um uns der neuen Straße vom Süden Holsteins nach der Landeshauptstadt, zu übergeben. Hier haben wir nicht nur rein bautechnisch ein Meisterwerk gesehen, sondern auch die Führung durch die Holsteiner Hügelswelt mit Buchenwäldern und malerischen Seen ist so großartig geplant, daß man wirklich vom Wagenfenster aus die Heimat kennenlernen kann.



Besonders schön und wie reizende Tuffen eingefügt die Schlösser Tremsbüttel (heute ein Hotel), Nüttschau, Tralau, Blumendorf und Plön, von deren Terrasse wir einen herrlichen Blick über See und Wald hatten bis an den Horizont, wo über Baumwipfeln der Turm von St. Vicenslin zu Bosau, einer der ältesten Kirchen Schleswig-Holsteins, grüßte.

Aber es ging weiter auf glatter Landstraße nach Preetz. Welch herrliches Städtchen! und wenn wir auch unseren Ort lieben und wahren, wir waren uns einig, Frau Bagatsch mit ihren Söhnen hatte keinen schlechten Tausch gemacht. Der Saal im 1. Stock des Hauses „Stadt Hamburg“ war festlich gerüstet und fand uns bald vereint zu einem köstlichen Mahle, das mit Eis beschlossen wurde. Stimmen waren zu hören, die, zwar leise, aber doch zum Ausdruck brachten, wie sehr man sich auch für Großhansdorf-Schmalenbeck, einen solchen Sammlungspunkt wünschte. Besonders schon der Bühne wegen.

Nach dem Essen machten wir uns in verschiedenen Gruppen ganz zwanglos auf den Weg um den Wehrberg,

oder um das Kloster mit der Kirche, oder auch beides zu besehen. Verschiedene erschienen später beim Kaffee frisch gebadet, denn wenn soviel Wasser ringum ladet, wer kann da dem kühlen Naß widerstehen!

Inzwischen war die Musik eingetroffen und spielte zum Tanz auf. Ole Walzer, Rumba, Tsch-tscha-tscher, Alt und Jung war in bester Stimmung, und unermüdlich ging es reihum über das glatte Parkett. Auch wurden Preise für Tanz und Tanzspiel vergeben, die mit Beifall aufgenommen wurden.

Viel zu schnell war der Tag vorbei. Was hat er uns gelehrt? Wir wollen öfters mal auf Wanderschaft gehen.

Vielleicht auch noch einmal nach Preetz. Auf jeden Fall haben wir uns besser kennengelernt und werden manchen, den wir bisher nur so von der Straße oder aus der Bahn kannten, mit anderen Augen sehen, um mit einem freundlichen Gruß zu sagen: wir sind eine Familie im Heimatverein, und oft und lange wird ein nettes Gespräch beginnen:

Wissen Sie noch, damals in Preetz...

Jens Westermann.

## **Kirchenvorstandswahlen**

### **Eintragung in die kirchlichen Wählerlisten**

In der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Großhansdorf-Schmalenbeck findet wie in allen Kirchengemeinden Schleswig-Holsteins

**am Sonntag, d. 23. August 1959**

die Wahl des neuen Kirchenvorstandes statt. Berechtigt, sich an der Kirchenvorstandswahl zu beteiligen, ist jedes konfirmierte Gemeindeglied, welches am Wahltag das 21. Lebensjahr vollendet und sich bis zum **8. August 1959** in die kirchlichen Wählerlisten eingetragen hat.

Diejenigen Gemeindeglieder, welche sich an der Wahl ihres Kirchenvorstandes beteiligen wollen, sich aber noch nicht in die Wählerlisten

eingetragen haben, werden gebeten, dies zu tun. Die Wählerlisten liegen im Pfarramt, Sieker Landstraße 147, sowie vor und nach den Gottesdiensten im Gemeindehaus, Sieker Landstraße 147, aus. Sie werden am 8. August geschlossen.

Die Namen der von Gemeindegliedern vorgeschlagenen Wahlkandidaten werden in der Woche vor der Wahl durch Kanzelabkündigung und Aushang bekanntgegeben, die Kirchenvorstandswahl selbst wird in einer Gemeindeversammlung nach dem Gottesdienst im Kirchensaal, Sieker Landstraße 147, durchgeführt werden.

Pastor Mauritz.



**LEICHT**  
ANBAUKÜCHEN



### **LEICHT-Anbauküchen . . . .**

jetzt in „echtem“ Kunststoff stellen eine Weiterentwicklung der bewährten Programme dar, die sich vor Jahren durch die damals aufsehenerregende Einführung der bunten Anbauküche COLORA die Gunst aller fortschrittlichen Hausfrauen erwarben. Sie können sich von dieser richtungsweisenden Neuerung in Ihrem Fachgeschäft überzeugen.

# **W. Mückel**

**Sanitäre Anlagen · Klempnerei**

**Schmalenbeck, Bartelskamp 6 · Ruf 22 41**

### *Eine Klasse hilft sich selbst!*

Als ich eines Vormittags in der Schule zu tun hatte, erlebte ich eine besonders große Freude. Herr Rektor Techen führte mich in eine Klasse und sagte, diese Klasse habe sich ihren Klassenraum in dreitägigem Werkeln unter Leitung ihrer Klassenlehrerin selbst gesäubert und frisch gestrichen. Ich war überrascht über diese Kameradschaftsarbeit und erklärte mich sofort bereit, die noch fehlenden Olfarbenanstriche an Fenstern und Türen

von der Gemeinde machen zu lassen. Auch an dieser Stelle möchte ich allen Beteiligten, den Eltern, die zum Gelingen des Werkes beitrugen, Herrn Malermeister Kruse für die Beratung, aber insbesondere der Klassenlehrerin Frau Minde und den Schülerinnen und Schülern für ihren Einsatz meinen herzlichen Dank aussprechen. Ich bin gewiß, daß die Kinder nun noch lieber zum Unterricht gehen und in ihrem späteren Leben gern an diese Ge-

meinsamkeitsarbeit zurückdenken werden.

Bürgermeister Stelzner.

★

### **Bericht über unsere Malerarbeit**

Es taucht natürlich zuerst die Frage auf, warum wir unsere Klasse anstreichen wollten. Es begann damit, daß Frau Minde tagtäglich mit mißmutigen Blicken die Gardinen musterte, und wir diese mit Putzlappen betitelten. Nach einem mißglückten Versuch, die Gardinen zu waschen, wobei sie gänzlich in Fetzen zerfielen, erklärte sich ein Elternpaar bereit, neue Gardinen zu stiften. Aber es wurde uns klar, daß ein alter, abgenutzter Klassenraum auch durch die herrlichsten Gardinen nicht sauber aussehen kann. Da wir nicht wußten, wann die Gemeinde einen Maler bekommen würde, entschlossen wir uns zur Selbsthilfe. Die Kosten der Farben sollten aus der Klassenkasse bezahlt werden. Wir schlugen zuerst die unmöglichsten Farben vor, die von himmelblau bis cremerosa reichten, denn wir wollten unsere Klasse recht modern anmalen. Malermeister Kruse, der uns beriet, meinte aber, er müsse von den Gardinen ausgehen und würde danach die Farben mischen. Herr Kruse stellte uns Pinsel, Bürsten und andere Malerutensilien zur Verfügung. Diejenigen, die Bretter und Leitern hatten, schleppten sie zur Schule, andere brachten Eimer, Schrubber und Aufwischlappen mit.

Der erste Arbeitstag war ausgefüllt mit dem Ausräumen der Klasse, mit Ausgipsen und Abwaschen der Wände und der Decke und natürlich mit einem zünftigen Frühstück, das uns durch Getränkespenden eines Elternpaares noch angenehmer gemacht wurde. Pessimisten meinten schon am ersten Tag, daß wir den Fußboden, den wir am Schluß wischten, nie mehr sauber kriegen würden, ebensowenig unsere bekleckste Malerkleidung. Am zweiten Tag pinselten die Jungen die Wände und die schwierige Decke. Die

Heizkörper und die Rohre wurden mit Ölfarbe gestrichen. Als wir Mädchen dann erschienen, um den Fußboden aufzuwischen und die Türen und Fenster zu putzen, bestaunten wir die hellgrün — gelb — beige Klasse. Am letzten Tag beschäftigten sich die Mädchen und die Jungen mit dem Spänen und Bohnern des Parkettfußbodens. Die Jungen brachten dann die Gardinen an, und als wir unsere Klasse so farbenfroh, sauber und neu sahen, waren wir alle sehr stolz. Am nächsten Tag standen wieder Blumen in der Klasse, die unser Werk noch mehr verschönten. Eine große Freude wurde uns bereitet, als auch die Farben von einem Gönner unserer Schule bezahlt wurden. Sehr viel verdanken wir Herrn Malermeister Kruse, der uns so nett beraten hat. — Und jetzt empören wir uns jedesmal, wenn wir entdecken, daß eine fremde Klasse, die in unserem Raum unterrichtet wird, Schmutzflecke an unseren Wänden hinterlassen hat, und das ist wohl verständlich.

Silke Eigbrecht,

Schülerin der Klasse M 10

### ***Genehmigt***

1. **Kreisbauamt in S. an B. Möller i. H.**  
Die Genehmigung Ihres Hausbaues nach den eingereichten Skizzen kann erst erfolgen, wenn Sie nachträglich angegeben haben, welche Pflanzen Sie im Vorgarten von 28 qm anbauen wollen.
2. **B. Möller an Kreisbauamt.**  
Meine Absicht ist, folgende drei Pflanzen im Vorgarten anzubauen: *Urtica dioica*, *Taraxacum vulgare*, *Carduus*.
3. **Kreisbauamt an B. Möller.**  
Bauantrag mit Gartenbepflanzung ist genehmigt.
4. **Frau Möller fragt Ehemann:**  
Was für drei Namen hast du denn genannt?
5. **B. Möller antwortet:**  
Brennesseln, Löwenzahn, Disteln.



## Von der Reise mitgebracht

Es ist üblich, den Familienangehörigen von der Reise etwas mitzubringen. Das zählt im „Waldreiter“ nicht. Etwas anderes aber zählt doch.

Wenn man es im Heimatorte durch freigewählte Tätigkeit gewohnt ist, alles und jedes daraufhin zu betrachten, ob es richtig oder falsch ist, schaut man sich auch in fremdem Orte um, ob man Brauchbares mit heimnehmen kann.

Da habe ich zweierlei gefunden.

Ich war mit meiner Frau im steiermärkischen Ramsau (nicht zu verwechseln mit dem gleichnamigen Ort bei Berchtesgaden). Die Landschaft, zwischen Dachsteinmassiv und Tauern, ist zauberhaft schön und vielseitig, die Menschen sind einfach, freundlich und, wie wir bei den Sonnenwendfeuern und Heimatfesten erleben konnten, stark mit ihrer Erde verbunden. Es herrscht dort noch kein Kurbetrieb, obgleich die sich breit ausdehnende Gemeinde im Vorjahr eine Gästezahl von 160 Tausend buchen konnte. Über vieles, was mir nach der einen oder andern Seite auffiel, habe ich mit dem Bürgermeister ausführlich gesprochen. Unseren Großhansdorfer Gemeindevertretern und dem Kreise Stormarn möchte ich vor allem eine dortige Einrichtung bekanntgeben, die mir beachtenswert erscheint. Dort kommt alljährlich eine Kommission des „Steiermärkischen Volksbildungswerkes“ in die Gemeinden, durchwandert sie und gibt dann Anregungen zur Ortsverschönerung, von denen die meisten kaum Kosten verursachen. Wichtig ist dabei, daß die Begehungen durch Ortsfremde erfolgen, weil die Eingessenen infolge der Gewöhnung störende und abzuändernde Momente kaum wahrnehmen. Als wichtige Dinge wurden z. B. in Ramsau genannt: Bepflanzung der Mauer der ev. Kirche mit Wildrosen, Verschließen der Mauerpfeiler bei der

Gartenanlage bei der Kirche und Abdecken mit Steinplatten, Ersetzen der Enigangstore bei der katholischen Kirche durch schmiedeeiserne oder hölzerne Tore, Durchpflanzung des Friedhofs mit Lärchen, Entfernung der kitschigen Reklametafeln bei bestimmten Gasthäusern und Geschäften. In meinem Gespräch mit dem Bürgermeister konnte ich ihm noch einiges nennen, das in den Gesprächen der Orts Gäste wiederholt genannt wurde. Ich glaube wohl, daß die Ortsüberprüfungen durch ortsfremde Personen auch bei uns in Holstein nachahmenswert sind. Wenn die Veröffentlichungen darüber dann, wie es in der Steiermark geschieht, in der Lokalpresse erfolgen, müßte es für jede Gemeinde genierlich sein, wenn auf solche Empfehlungen nichts erfolgt.

Das zweite geht ebenfalls die Gemeinde, aber auch Forstverwaltung und Private an. Es handelt sich darum, wie man seine lieben Mitmenschen am besten zum rechten Verhalten in der Natur veranlaßt. In Ramsau fand ich an einer Hauswand folgenden Spruch:

„Herr, halt uns ferne jene Gäste,  
die Wurstpapier und Speisereste  
ringsum verstreuen in den Wind.  
Führ' sie in andere Reviere,  
zur Lagerstatt der Borstentiere,  
die auch im Dreck noch glücklich  
sind.“

Und an einem Gatter, durch das man auf einen schmalen Wiesenpfad kam, wurde man mit einem Spruch gebeten,

„... steig' nicht ins Gras,  
damit man leicht und ohne Müh  
dich unterscheiden kann vom Vieh.“

Ich weiß nicht, was der Dichter Hugo von Hofmannsthal, der nach einer Inschrift i. J. 1922 im Ramsauerhof gewohnt „und gedichtet“ hat, über die poetische Qualität dieser und ähnlicher Verse gedacht hat, bin aber überzeugt, daß sie in Menschenbeur-

teilung und galligem Humor wirksamer sind als so manche deutschen Schilder, die verbieten, warnen, straf-

drohen und leider noch stark an die obrigkeitsstaatliche Vergangenheit erinnern.  
N. H.

## De Reis na de Isenbahn

In den schönen Jahren unserer Kindheit freuten sich meine Schwester und ich an den Erzählungen und plattdeutschen Gedichten, die unsere Mutter aus ihren Münsterdorfer Kinderjahren wunderbar behalten hatte. Eins der Gedichte hatte es uns besonders angetan, immer wieder wollten wir es hören: „De Reis na de Isenbahn“ von Sophie Dethleffs aus der holsteinischen Stadt Heide. Noch heute kennen wir viele Teile des Gedichts, aber eben nur Teile. Immer versuchte ich, den Text irgendwo aufzutreiben.

Jetzt endlich ist es mir gelungen. Herr Bruno Schönfeldt aus Eutin veröffentlichte in der „Heimat“ einen Aufsatz über die Dichterin zu ihrem 150. Geburtstag (sie lebte von 1809 bis 1864) und gab dabei auch Teile des Gedichts unter Weglassung vieler schwachen Stellen wieder. Auf meine Bitte schickte mir Herr Schönfeldt das Schullesebuch seiner Mutter, dem man die Spuren des Alters inhaltlich wie äußerlich ansah, das aber das ersehnte Gedicht in seiner ganzen Länge enthielt.

Es ist erstmals im Jahre 1850 öffentlich erschienen und erfreute sich — im Gegensatz zu den meisten anderen Gedichten Sophie Dethleffs', die heute belanglos sind — großer Beliebtheit. Da die Marschbahn, die durch Dithmarschen fährt, erst nach dem genannten Jahre gebaut wurde, werden die Geschehnisse mit der Bahn Altona—Elmshorn—Neumünster verbunden sein.

Nachstehend bringen wir das Gedicht (mit erheblichen Kürzungen) und glauben, daß es auch heute noch wirken wird.

Hans harr sin Fru dat all lang  
versprochen,

se wulln tohopen mal'n Lusttour  
moken,  
wenn dat Wedder ins moje wer  
un nicks mehr to dohn för de  
Wagen un Peer,  
denn wo ehr Fründschaft, wo  
Klas-Ohm wahn,  
dor gung jo voröber de Isenbahn,  
dor wer all lang so veel Snackens  
um ween,  
nu wulln se doch sülbst den  
Spektakel mal sehn.

En Sünnaabend Abend, dat Wedder  
wer schön,  
se seten dor op de Banken von Steen,  
de sure Arbeit des Dages wer dahn,  
de Sün all ünner den Heven gahn —,  
so seten se denn tohopen vör Dör  
un snacken so'n betjen von Em  
un von Ehr,  
denn sä Hans so merrn in de Still:  
„Hör, Antje, wat ick di vörslagen will.  
De Wag' is erst anmalt, de Peer,  
de hebbt Tid,  
de Weg hen na Klas-Ohm is ok  
jüs nich wiet,  
un drügg't mi de Pogg nich  
un't Abendrot,  
so glöv ick, dat Wedder ward  
morgen good.“  
Denn annern Morgen, as knapp  
de Sün  
noch siet in'n Osten an'n Heven stünn,  
int Dörp von'n Klocktorm dor slog  
dat veer,  
dor keemen de Kinner all in de Röhr.  
Nu weer dat keen Helpen un Holen  
mehr.  
Ok Martin keem all heran mit de Peer,  
so blank gestriegelt un flink op  
de Been,

un denn de Wagen! Von buten grön,  
von binnen de Stöhl von Zinnober rot,  
un de Küssens so pulsteri un grot.

Se fohren gradwegs bi Klas-Ohm  
vör,  
un Telsche-Mudder stunn jüs vor de  
Dör.

Se harr all to Vadder seggt: „Weest,  
wat mi swahnt?  
Ick glöv bald, dat Hans-Ohm und  
Antje kaamt!“

„Sieh“, reep se, „dor sünd jüm,  
na, dat is ja schön,  
wi hebbt ok all lange Tid ut na  
jüm sehn.“

Dat dur ok man'n betjen, un  
munter un frisch  
seten se all um denn Kaffeedisch.  
Telsche hanteer mit de blanke Kann,  
un alle schoven de Tassen heran.

As se denn Mehlbüdel to Lief  
geslan,  
dor gung dat denn hin na de Isenbahn.

Est beseegen se Stück vör Stück  
de Schienen un ok den Bahnhof sick,  
dor stünnen se justemant so vör,  
as de Koh vör de gollne Schünendör.  
Op eenmal pip't dörch de Luft so  
schrill, —  
uns' Antje stunn rein de Aten still...

Doch kuum weer dat grusige Pipen  
vörbi,  
do keem dor, hest du, so süht du mi,  
een swartfarig Ungetüm angesust,  
so dat em de Damp ut de  
Nüstern bruust,  
un suk suk suk, suk suk suk achter  
em an  
da renn een endlos Wagengespann,  
ganz ohne Kutscher un ohne Peer  
leepen se achter dat Ungetüm her.

De Kutscher stunn frielich wohl  
vörn opt Spit,

doch aber keen Leit un keen  
Pietsch harr he mit.  
Op eenmal staat se'n betjen still,  
as wenn sick de Swatte verpüsteren  
will —,

un antosehn as'n Miehrenhupen,  
keem dat ut all de Dören krupen,  
Grote un Lütte, Dicke un Dünn',  
klattert se ut un klattert se in,  
un twischeninn is'n Rönnen un Jagen,  
ward dor mit Büdels un Kuffers  
drogen —,  
un denn keem'n Kerl mit Bart an  
de Reeg,  
klatter von Wagen to Wagen un  
schreeg:

„Fünf Minuten!“ — Wat dat bedü,  
weet de Düwel, ick weet dat ni.  
Op eenmal weer dat wedder'n  
Gerönn,  
se leepen, as wenn de Kopp se brenn.

Pu, wat da Ungetüm wedder dampft!  
De ganze Wagenreeg swinkt un  
swankt.  
Un eh sick Hans-Ohm noch recht  
besunn,  
do sust de Swatte all wedder davon.  
Antje — Mudder weer swiemlig to  
mod,  
se säh: „Ich beswög di, dat is min  
Dood!“

Hans-Ohm wuß sülbst nich recht,  
wo he weer,  
de meerschum Pipenkopp leeg an  
de Eer.  
„Hol de Kuckuck den ganzen Kram!  
Bewahr mi Gott vör de Isenbahn!  
Ne, dor löv ick min beiden Peer,  
dat hiere, dat geit mi nich richtig her.“

Hans weer im Leben nich so fidel,  
as he wedder op de Wag weer un  
den Tögel heel.

## Das künftige Verwaltungsgebäude

Zum Bau eines Verwaltungsgebäudes, verbunden mit einem Jugendheim, hat die Gemeinde Großhansdorf einen Wettbewerb ausgeschrieben, zu dem alle in Großhansdorf ansässigen Architekten sowie die Herren Kurt Kuhnke, Siek und E. K. Voigtländer, Ahrensburg, zugelassen sind. Wie bekannt, soll der Bau am Bahnhof Kiekut auf gemeindeeigenem Gelände errichtet werden, nachdem die dort vorhandenen Behelfsheimen abgebrochen worden sind.

Vorgesehen ist: zweigeschossige Bauweise, 13 Büroräume mit 16 Arbeitsplätzen, Kellerräume, Toiletten, kleine Teeküche, Ölfeuerungsanlage.

Im zweiten Bauprogramm, dessen Ausführung für später zurückgestellt ist, sind vier weitere Büroräume, ein repräsentatives Treppenhaus und ein Jugendheim (bzw. Mehrzweckheim) vorgesehen. Das soll einen Saal mit 200 Sitzplätzen, eine Bühne von 60 qm sowie die erforderlichen Gruppen- und Nebenräume erhalten.

Der letzte Termin zum Einreichen der Entwürfe ist der 31. Juli. Das Preisgericht setzt sich wie folgt zusammen: Kreisoberbaurat Schultz, Oldesloe. Dipl.-Ing. Walter Speck, Hamburg, Arch. H. Schilling, Ahrensburg, Christopher Umlauff und Wilhelm Esser, Großhansdorf. Außerdem sind vier Stellvertreter vorgesehen.

Alle zur Beurteilung zugelassenen Arbeiten werden vier Tage lang, darunter an einem Sonntag, öffentlich ausgestellt.

## Nedderdütsch verstoht se beter

De nedderdütsche Spraak steiht hüt noch lebennig in uns Leben. Ja, se makt uns in de nordischen Länner mennigmal den Weg glatt vun Volk to Volk.

Dat hebbt wi nu wedder belewt. En Jungmäken ut uns Gemeen hett in Schweden Arbeit nomen un dorbi ehren Mann funnen. De Holsten-

Pastor hett in de Kark de Truung nedderdütsch holn, un de Dütschen un de Schweden hebbt sick verstohn. Un dor weer uns Nobersch, de kreeg lütte Holländer to Besäuk. Dütsch hebbt de Kinner nicht verstohn, ober nedderdütsch, dorkün' se glik düchtig mit losleggen. Ok dorüm töwt wi, dat wi bald uns Hus kriegt, wo wi uns tosomen finnen könnt. Wenn denn de Plattdütschen ok bi uns mal wedder speelen könt, denn ward mannigeen seggen: „ick hör dat so geern, dat geiht so to Harten“.



*Man möchte  
Bäume ausreißen*

nach dem  
erfrischenden Schlaf  
im guten Bett. Da kann  
jeder Tag noch so  
anstrengend sein - jede Mühe  
wird spielend leicht überwunden.

Bei uns finden Sie alles für  
Ihren gesunden Schlaf.  
Betten und Bettwaren in vielen  
modernen Ausführungen, zu  
günstigen Preisen. Wir  
beraten Sie fachmännisch.

**TEXTIL ESPERT**

am Großhansdorfer Bahnhof

**Endlich Klarheit über staubfreie Müllabfuhr.** Nach langen Verhandlungen zwischen den beteiligten Gemeinden Großhansdorf, Hoisdorf, Hoisbützel, Bünningstedt, Siek und Ahrensfelde ist beschlossen, die Müllabfuhr einem Unternehmer zu übertragen, der die Finanzierung des Abfuhrwagens sowie der Gefäße übernimmt. Diesem Zusammenschluß liegt der Gedanke zu Grunde, daß ohne eine stärkere Beteiligung die Abfuhr nicht wirtschaftlich durchgeführt werden könne. Die Müllabfuhr wird dem Fuhrunternehmer Walter Schröder, Ahrensburg, übertragen. Auf Einzelheiten kommen wir zurück. In Aussicht genommen ist der 1. Oktober als Beginn, da eine gewisse Zeitspanne für die Beschaffung von Wagen und Gefäßen gelassen werden muß.

**Eltern, schützt eure Kinder!** Schon mehrfach haben wir Eltern darauf hingewiesen, ihre Kinder zu veranlassen, nicht einzeln durch den Wald oder andere einsame Strecken ihres Schulweges zu gehen. Die Polizei meldete vor einiger Zeit Angriffe von Strolchen, einmal auf ein 14jähriges, einmal auf ein dreijähriges (!) Mädchen. Was heute diesen geschah, kann morgen deinem Kinde angetan werden und damit nicht wiedergutmachender körperlicher und seelischer Schaden.

**Ein Parkplatz** am Bahnhof Großhansdorf, gleich hinter der Gaststätte von Laumann, ist vor einigen Wochen von der Gemeinde eingerichtet und an Herrn Karl Ganz verpachtet worden. Es ist dort Abstellgelegenheit für 50 Wagen. Damit haben die Geschäftsinhaber vom Eilbergweg endlich erreicht, daß die Autos nicht mehr unmittelbar vor ihren Läden zu parken brauchen und Aussicht und Zugang erschweren. Leider wird der neue

Parkplatz noch längst nicht ausreichend benutzt, obgleich in den niedrigen Preis pro Tag auch die Versicherung eingeschlossen ist.

Später wird voraussichtlich jenseits der Bahnhofsbücke ein ZOB eingerichtet werden; jedenfalls gehen die Pläne dahin, und das Verlangen nach Entlastung wird bei dem gesteigerten Busverkehr mit den Jahren nur wachsen.

**Den Lichtbilderabend** am 9. 6. 1959 besuchten etwa 50 Personen. Der kulturgeschichtliche Film „Laterna Magica Hamburgensis“ nach Photos des Museums für Hamburgische Geschichte vermittelte einen Einblick in die Zeit von 1842—1914, die manchem Besucher lebhaftere Erinnerung aufkommen ließ. Die Farbdias und der Farbfilm „Ein 7. August in Hamburg“ waren treffliche Photoleistungen. Auch sie begeisterten die Besucher. Wir danken nochmals Herrn Stelzner für die freundliche Besorgung der Filme und der Dias. F.

**Über ruhestörenden Lärm** wird in mehreren Zuschriften geklagt. Besonders werden darin genannt Rundfunk in voller Lautstärke und bis in die späten Abendstunden Hämmern und Klopfen am Sonntag während der Kirchzeit, Teppichklopfen zu allen Tageszeiten, Motorradgeknatter. Kein Mensch kann sich auf das im Grundgesetz ihm zugestandene „Recht der Persönlichkeit“ berufen, wenn er bei seinem Tun die Rechte der anderen verletzt. Besonders Störung des Schlafes wird als starke Belästigung empfunden und führt oft zu nachbarlichen Streitigkeiten. Jeder, der sich belästigt fühlt, sollte zunächst versuchen, an den guten Willen des andern zu appellieren und erst im Notfall das Ordnungsamt der Gemeinde oder die Polizei anzurufen.



**Die Volkshochschulen des Kreises** planen, am 11. Sept. eine einwöchige Fahrt zu machen, ins Ruhrgebiet, nach Luxemburg, Belgien, (Brügge, Gent, Rotterdam) und Niederlande. 50 DM, Übernachtung extra. Meldungen und Auskünfte: Stadtbücherei Ahrensburg, auch für Großhansdorfer.

**Die Fürsorge-Abteilung** der Gemeinde, Sachbearbeiter Herr Lassan, ist wegen der beschränkten Raumverhältnisse an der bisherigen Stelle vorläufig in die Baracke am Wöhrendamm (beim Bahnh. Kiekut) verlegt. Sprechstunden am Di. und Do. v. 8—12, Fr. (für Berufstätige) 17—19 Uhr.

**Pflanzenschutzwart.** Nach einer amtlichen Bekanntmachung des Kreises Stormarn (Ordnungsamt) vom 1. Juli ist Herr Ernst Höfgen aus Siek für die Gemeinden Großhansdorf, Ahrensfelde, Meilsdorf, Papendorf und Siek für 1959 als Pflanzenschutzwart eingestellt worden. Als solcher hat er u. a. festzustellen, welche Grundstücke von Kartoffel-Nematoden (= Fadenwürmern) befallen sind. Er ist berechtigt, Grundstücke zu betreten, die mit Kartoffeln bebaut sind. Räume und Verhältnisse, in denen Kartoffeln aufbewahrt sind, sind dem Pflanzenschutzwart auf Verlangen zu öffnen.

**Die Tankstelle von G. Stehr** in Schmalenbeck, Sieker Landstraße, über deren Herrichtung wir uns im Namen aller Motorisierten (im Aprilheft) freuten, ist inzwischen fertiggestellt und macht einen vorzüglichen Eindruck. Wir wünschen Herrn Stehr und seinem Beauftragten guten Erfolg und zugleich, daß es ihm gelinge, etwa noch bestehende Schwierigkeiten aus dem Wege zu räumen.

**Ihren 90. Geburtstag** konnte am 4. Juli Frau Louise Winter, Grotendiek, feiern.

**Herr Kurt Mahncke**, Achterkamp 80, wurde am 30. Juni 80 Jahre alt.

Goldene Hochzeit feierten am 12. Juli **Bernhard** und **Hedwig Radke**, Pommernweg 17.

Gemeinde und Heimatverein haben allen ihre Glückwünsche und Ehrengaben überreicht.

**Der „Gemischte Chor Großhansdorf“** hatte sein großes Erlebnis auf dem Segeberger Sängertreffen, als er Gelegenheit hatte, unter der Leitung des bekannten Komponisten und Dirigenten Walter Heyer sein Können zu beweisen. Gesungen wurde ein Madrigal aus dem 16. Jahrhundert und „Preciosa“ aus dem Freischütz. Hin- und Rückfahrt im Bus und das gemütliche Beisammensein nach dem Konzert waren voller „Sang und Klang“. Dieser Erfolg ermutigte die „Hansdorfer“, sich ab sofort auf eigene Beine zu stellen und die Übungsgemeinschaft mit den „Ahrensburgern“ wieder aufzugeben. Juli und August ist Ferienzeit. **Am 1. September wird wieder angefangen. Unser neuer Dirigent heißt Walter Heyer.** Näheres in der Augustausgabe des „Waldreiter“.

**Rehwinkel** ist vom Gemeinderat die kleine neue Stichstraße genannt worden, die vom Grotendiek abgeht.

**Parkhotel Manhagen.** Aus Veröffentlichungen im „Stormarner Tageblatt“ haben wir ersehen, daß das bekannte Hotel renoviert und in den Räumlichkeiten behaglicher und schöner ausgestattet worden sei. Maßgeblichen Anteil daran hat der neue Mitarbeiter und Nachfolger des alten Herrn Möller, Graf Franziskus von Kerssenbrock, der ehemalige Leiter des Schloßhotels Tremsbüttel.

**Herr Rudolf Obenhaupt** hat sich schweren Herzens entschlossen, aus Gesundheitsgründen sein Geschäft am Eilbergweg, das er in unermüdlicher Arbeit durch drei Jahrzehnte aufgebaut hat, in jüngere Hände zu legen.

Mit Beginn des Juli hat er es Herrn Emil Prien aus Hamburg-Lemsahl übergeben. Der „Waldreiter“ wünscht dem Ehepaar Obenhaupt gesunde und befriedigende Altersjahre und seinem Nachfolger die gleiche vertrauens-erfüllte Stellung, wie sie Herr Obenhaupt weithin gehabt hat.

## **Standesamt**

### **Geburten**

Christiane Hartwich, Ostpreußenw. 21  
Doris Kauffeldt, Kortenkamp 6  
Andrea Burmeister, Papenwisch 25  
Eva-Susanne Beier, Rümeland 12  
Ralf Krohn, Up de Worth 26  
Dirk Bödicker, Up de Worth 42  
Jörg Bödicker, Up de Worth 42  
Dorothee Lüdtke, Sieker Landstr. 213  
Stephan Bruns, Bei den rauhen Bergen 78  
Maren Kallenbach, Bei den rauhen Bergen 48  
Susanne Machui, Achterkamp 58  
Cornelia Hahn, Achterkamp 6  
Angelika Zielke, Kortenkamp 14  
Jutta Siemer, Sieker Landstr. 215  
Maren Diekow, Dörpstede 12  
Jürgen Klose, Waldreiterweg 40.

### **Eheschließungen**

Helmut Kock, Oetjendorf, und Sonja Trenner, Papenwisch 15;  
Jürgen Boller, Radeland 2, und Waltraut Nicklas, Hamburg;  
Walther Lüke, Kolenbargen 84, und Agnes Lüke, Hamburg;  
Carsten Buhrdorf, Babenkoppel 12, und Ruth Mohs, Siek;  
Klaus Ummelmann, Hamburg, und Margarete Cordts, Eilbergweg 15;  
Gerd Koschke, Sieker Landstr. 225, und Antje Rathje, Hohwacht;

Ferdinand Krützfeldt, Wöhrend. 97, und Gerda Strüver, Herzberg (Harz);  
Kurt Kraft, Hamburg, und Hannelore Gall, Ostlandstr. 5;

Horst Look, Hamburg, und Helga Annen, Babenkoppel 8;

Harry Ebeling, Hamburg, und Gerda Mikoteit, Wöhrendamm 80;

Horst Abel, Ahrensburg, und Marlis Lang, Kolenbargen 76;

Henry Johanson, Gällinge (Schweden), und Rose Marie Bock, Babenkoppel 14;  
Manfred Didschun, Sieker Landstr. 217 und Ingrid Berndt, Bad Oldesloe.

### **Sterbefälle**

Pauline Taube, Ostpreußenweg 3, 81 Jahre;  
Maria Tiedgen, 4. Achtertwierte, 84 Jahre;  
Clara Eggers, Groten Diek 58, 86 J.;  
Emil Imbt, Groten Diek 56a, 67 Jahre;  
Emma Sinnig, Sieker Landstr. 204, 83 Jahre;  
Wilhelm Jans, Sieker Landstr. 110, 70 Jahre;  
Franz Huk, Wassenkamp 9, 78 Jahre;  
Anna Matern, Eilbergweg 61, 92 J.;  
Sophie Woest, Jäckbornsweg 2, 85 J.;  
Otto Schwaberow, Kolenbargen 59, 70 Jahre;  
Arthur Peters, Looge 16, 69 Jahre;  
Siegfried Wingert, Ostlandstr. 7, 30 Jahre;  
Wilhelm Wagner, Wöhrendamm 93, 80 Jahre;  
Lisa Bruns, Bei den rauhen Bergen 78, 37 Jahre;  
Walter Hoffmann, Barkholt 19, 64 J.;  
Marie Brill, Rümeland 10, 78 Jahre.

## Danksagung

Da der „Waldreiter“ längere Zeit nicht erschienen ist, kann ich erst jetzt hier in unserem Heimatblatt für die große Beteiligung, die wundervollen Blumenspenden und die mir in so reichem Maße erwiesene Anteilnahme an dem Heimgang meines lieben, unvergeßlichen Mannes und Lebenskameraden

### Walter Hoffmann

aus tiefstem Herzen danken. Besonders gilt mein Dank Herrn Bürgermeister Bruno Stelzner für den ehrennden Nachruf, dem Sportverein Großhansdorf, dem Heimatverein, der Schule Großhansdorf und Herrn Lehrer Meynerts für die so liebevoll gelenkte Teilnahme der sportlichen Jugend.

Anni Hoffmann, Barkholt 19

Wir dankeu allen Freunden und Bekannten herzlich für die Anteilnahme beim Ableben unseres

### Johann Siegfried Wingert

geboren 6. 4. 1929, gestorben 14. 5. 1959, ebenso Herrn Pastor Mauritz für seine trostreichen Worte sowie Herrn Timmermann für die Ausstattung der Trauerfeier. Erika Wingert, Mutter u. Geschwister

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Heimgehe meines lieben Mannes

### Wilhelm Wagner

und für die trostreichen Worte des Herrn Pastor Mauritz sowie Herrn und Frau Timmermann für die wundervolle Ausstattung der Trauerfeier sage ich allen hiernit meinen tiefempfundenen Dank.

Christine Wagner u. Angehörige  
Großhansdorf, Wöhrendamm 93, Mai 1959

Für die zahlreichen Aufmerksamkeiten anläßlich unserer

### Silbernen Hochzeit

sagen wir allen Freunden und Bekannten herzlichen Dank, im besonderen der Freiw. Feuerwehr Großhansdorf-Schmalenbeck.

Torwald Nuppenau und Frau

Unsern Freunden und Verwandten sagen wir herzlichen Dank für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anläßlich unserer

### Silbernen Hochzeit

Hieronymus Mielke und Frau Maria  
Mai 1959 geb. Tetzlaff

Allen Freunden, Bekannten und Nachbarn unsern herzlichen Dank für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke zu unserer Hochzeit.

### Kurt Kraft u. Frau Hannelore

geb. Gall

Hamburg  
Stormarnstraße 31

Schmalenbeck  
Ostlandstraße 5

## Verreist

vom 1. Aug. bis 30. Aug. 1939  
die Praxis bleibt geschlossen.

### Dr. Jutta Christoph

Zahnärztin

Schmalenbeck, Barkholt 5

Telefon 36 32

Privat- und Ersatzkassen.

## Freie Evangelische Gemeinde

Hamburg - Holstenwall 21

Wir laden jedermann herzlich zu unseren Bibelstunden ein:

### Großhansdorf:

Ostpreußenweg 21 (bei Hartwich)  
Bibelstunde: dienstags 20.<sup>00</sup> Uhr

### Schmalenbeck:

Stiller Winkel 3 (bei Müller)  
Bibelstunde: freitags 19.45 Uhr

# Zentralheizungen Ölfeuerungen

Einbau und  
Kundendienst

Vollautomatische Regelanlagen f. Koksfeuerungen  
Staubfreie Heizkessel-Reinigung

seit über 25 Jahren

## Arthur Rathje

Ahrensburg · Große Straße 7 · Tel.: 23 08

Die Werkkunsttiele Schmalenbeck  
Grete Sierck, Wassenkamp 4

bittet um zwangslose Besichtigung während  
des Sommerschlußverkaufs.

Wegen bevorstehenden Anbaus beteiligen wir uns in diesem Jahr  
in großem Umfang am Schlußverkauf.

Außer handgewebten Jacken und Kostümen in eleganter Schneider-  
arbeit und Pullovers, Strickkleidern, Westen finden Sie noch viele  
andere sehr günstige Einkaufsmöglichkeiten.

Gleichzeitig mit dem Schlußverkauf veranstalten wir eine

**SONDERSCHAU:**

*Sommerlicher Blumenschmuck*  
in Vasen, Krügen und Schalen

**Zum Fröhjahr 1960 Lehrling gesucht.  
TEXTIL ESPERT**

**Alleinst. Dame. (Beam. Ww.) sucht**  
kl. Wohn. (1-2 Z u. K.) od. gr. Leerz. m.  
Kochische mögl. Bahnöhe. Evtl. Bauk-  
Zusch. od. Mietvor.-Zahl. Angebote an  
den „Waldreiter“ unter B.W. 3



## **Schädlich ist's**

die 'kostbaren Betten der Sonne  
auszusetzen. Die Federn werden  
ausgedörrt und die Inletts werden  
brüchig. Dies alles erspart Ihnen  
eine **fachgemäße, sorgsame  
Reinigung bei**

**BETTEN**  
**Zubest**  
**AHRENSBURG**

Hagener Allee 14, Ruf 20 28

*Das Fachgeschäft für gesunden Schlaf*

## **Zeitungsausträger**

und -trägerinnen jederzeit gesucht.  
Zeitungvertrieb W. Matthias  
Bahnhof Schmalenbeck

## **Automatenwäscherei Walter Reinhard**

Großhansdorf

 Hoisdorfer Landstraße 53

Achtung! Neue Rufnummer: Ahrensburg

# **36 22**

# Ein Weg, der lohnt: zum **SOMMER- SCHLUSS- VERKAUF**

vom 27.7.-8.8.

# **TEXTIL ESPERT**

am Großhansdorfer Bahnhof  
**Ganz kleine Preise**

## **HANS RASMUSSEN Schmalenbeck**

Sieker Landstraße 202  
Ruf Ahrensburg 3616

## **Kaffee**

**Feine Delikatessen  
Spirituosen**

**Aus der Tiefkühltruhe:  
die feinen Spezialitäten**

**3 % Rabatt 3 %**



Zur Übernahme des Geschäfts von Herrn R. Obenhaupt, Großhansdorf, Eilbergweg 8, sind mir viele Glückwünsche und Spenden zugegangen, für die ich allen aus vollem Herzen danke. Ich verspreche, nach besten Kräften die Kunden in gleicher Weise zu bedienen, wie es mein Vorgänger getan hat.

**Emil Prien**

in Firma R. Obenhaupt Nachfolger

Die Volksschule mit Aufbauzug Großhansdorf dankt auf diesem Wege allen, die durch ihre großzügige Spende zum Gelingen des diesjährigen Vogelschießens beigetragen haben.

gez. Techen  
Rektor

### **Krankentransporte**

Autovermietung (Taxe)

Schmalenbeck · Ihlندیksweg 6 · Telefon 20 61

**E W A L D C L A U S S**

### **JALOUSIEN - SPRINGROLLOS**

Montage ohne Mehrpreis

**T E X T I L E S P E R T**

Großhansdorf · Ruf 26 55

*Wie immer die Kleidung zu*

**WILHELM WULFF**

Annahmestelle im Seifenhaus Wulff

Schmalenbeck · Ahrensfelderweg 4

**W. Ehlers,** Großhansdorf · Eilbergweg 6 · Ruf 23 10

**Elektro .... Radio .... Fernsehen**

**Kühlschränke**



Die vollautomatische „Bauknecht“-Waschmaschine

— auf Wunsch Waschvorführung —

**HASSIA**

*Sana*



*wundervoll bequem*

**SCHUH**  
*Groppe*

am Bahnhof Großhansdorf

Das Fachgeschäft für empfindliche Füße

**Fußpflege**

**Kurt Bachmann**

**feine Fleisch- und  
Wurstwaren**

**GROSSHANSDORF**

Wöhrendamm 35 · Fernruf 2436

**SCHMALENBECK**

Ahrensfelder Weg 5

gegenüber dem Walddörferbahnhof



Scheuerfester und  
besser denn je durch  
TEXTYLON-Behandlung

**Benger Ribana**

**Herrenwäsche**

aus 100% echt ägypt. Mako

**TEXTIL ESPERT**

am  
**Großhansdorfer  
Bahnhof**

**Sielanschlüsse**

Sanitäre Anlagen,  
Badeeinrichtungen, Küchenspülen  
und Warmwasseranlagen.

**Fried. Behnke** Bauklempnerei  
u. Installation

**Siek** · An der Autobahn

Telefon Ahrensburg 3079



**COMMERZBANK**

AKTIENGESELLSCHAFT

Ahrensburg · Hamburger Strasse 31

Erledigung  
aller bankmäßigen  
Geschäfte



Schmalenbeck

Das Haus der guten Markenschuhe - Bei Fußbeschwerden



Seit Jahrzehnten bewährt!

**Zum Sommer-Schlußverkauf diesmal zu**

***Drubilla***

**Alles weitere sagen die Schaufenster.  
Schuhreparaturen in höchster Vollendung.**

## Die Großhansdorfer Lichtspiele zeigen:

- 25.—27. Juli **Wehe, wenn sie losgelassen** ab 6 Jahre  
Humor und gute Laune in einem kessen Musikfarbfilm voll vergnüglicher Situationen um Liebe, Jux und flotte Weisen.  
Peter Alexander, Ruth Stephan, Brigitte Mira, Josef Egger, Helga Martin u. a.
- 1.—3. August **Ein Frauenleben** ab 16 Jahre  
Eine empfindsame junge Frau erlebt an der Seite eines leidenschaftlichen Mannes alle Höhen und Tiefen einer Ehe.  
Ein Farbfilm mit Maria Schell, Christian Marquand, Ivan Desny, Antonella Lualdi u. v. a.
- 8.—10. August **Mit dem Prädikat „wertvoll“ ausgezeichnet.**  
**U 47 — Kapitänleutnant Prien** ab 12 Jahre  
Die Lebensgeschichte des unvergessenen Seehelden, der zum Idol einer ganzen Nation wurde. Aufstieg, Ruhm und bitteres Ende des unvergessenen U-Boot-Fahrers.  
Dieter Eppler, Sabine Sesselmann, Joachim Fuchsberger, Harald Juhnke.
- 15.—17. August **Liebe, Jazz und Übermut** ab 12 Jahre  
Peter Alexander, charmanter Schwerenöter.  
Bibi Johns, umschwärmtes modernes junges Mädchen.  
June Richmond, eine liebenswerte Negersängerin.  
Grethe Weiser, Rudolf Platte, Hans Olden u. v. a.  
Ein Farbfilm mit Witz, Humor und 1000 Noten.
- 22.—24. August **Flucht in Ketten** ab 12 Jahre  
Sidney Poitier holte sich mit diesem Film auf der Berlinale den „Silbernen Bären“. Ein Film, der das Prädikat „Besonders wertvoll“ erhalten hat.  
Tony Sidney, Curtis Poitier, Theodore Bikel, Charles McGraw u. v. a.
- Anfangszeiten: sonnabends 20.15, sonn- und feiertags 17.30 und 20.15 Uhr, montags 20.15 Uhr

### Film-Sonderprogramm

Diese Filme laufen nur freitags um 20.15 Uhr:

31. Juli **Wenn Männer zerbrechen** ab 16 Jahre  
Eine Geschichte von Offizieren, die keinen Ausweg mehr sehen! Ein grandioses Drama aus einem Kriegsgefangenenlager in Korea!  
Richard Widmark, Richard Basehart, Dolores Michaels, June Lockhart.
7. August **Falsches Geld und echte Kurven** ab 12 Jahre  
Bob Hope und Fernandel in einem der verrücktesten, komischsten und lebenswerten Farbfilme!  
Außerdem spielen: Anita Ekberg, Martha Hyer u. a.
14. August **Die unglaublichen Abenteuer des Herkules** ab 12 Jahre  
Tollkühne Fahrten und Heldentaten einer kleinen Schar mutiger Männer, die auszogen, um die Feinde der Welt zu bezwingen.  
Ein monumentaler Farbfilm aus der Welt der griechischen Sage.
21. August **Der Dämon mit den blutigen Händen!** ab 18 Jahre  
Ein Film, der das Gruseln lehrt!  
Verurteilte und Verdammte erleben eine Hölle auf Erden.  
Sir Donald Wolfitt, Barbara Shelley, Vincent Ball u. a.
- Programmänderungen vorbehalten — Telefon 35 33

# Hans Herm. Glöe

Ruf 31 54

**Elektromeister**

Nach Geschäftsschluß 22 98

Sieker Landstraße neben der Hochbahnbrücke

**Kühlschränke**

*In bester Qualität  
alle*

*Fleisch- und  
Würstwaren*

**Paul Reuter**

Schmalenbeck, Sieker Landstraße 203 - Ruf 21 07



Sonnabends geschlossen

**Sammel - Bestecke**



**Schmuck  
Uhren**

**Bruno Weyrauch**

Großhansdorf a. Bahnhof

Ruf 34 09

**Mocca-Perle**

**jetzt:** 125 g DM **1,85**

3 % Rabatt auf alle Waren

Kaffee-Rösterei **H. Langzauner**

Ahrensburg, Manhagener Allee 9, Ruf 31 24

**WILHELM HÄNKE**

**MALERMEISTER**

RUF SIEK 227 · SIEKERLANDSTR.

1. Haus hinter der Autobahn rechts

*Alle Sommerartikel für  
Garten und Haus.*

**Konservengläser**

**Einkocher**

**Entsafter**

**Gartenschlauch**

*sowie aller Zubehör*

**Eisenhaus Schmalenbeck**

*W. Wolgast*

Schmalenbeck - Kolenbargen 34 - Telefon 21 14

*Moderne Frisur*

in Schnitt und Form

für Damen und Herren

Friseurmeister **Hans Janzen**

Sieker Landstraße - an der Autobahn - Ruf 30 40

**Anzeigenschluß am Freitag:**

14. August

18. September

16. Oktober

6. November

27. November (für das Dezemberheft)



# BERG & DIDKOWSKY

HOLZHANDLUNG

Schmalenbeck - Segeberg

Tel. Ahrensburg 2343

## Zentralheizungen Ölfeuerungsanlagen

Neuanlagen und Reparaturen

**Johann Gottschalk**

Vierbergen · Ruf 2108



## Das gute preiswerte Grabmal

Franz Herzog u. Söhne

Hamburg-Ohlsdorf · Rübenkamp 371 · Ruf 59 53 06

Jetzt auch Ausstellungslager: Schmalenbeck, Rauhe Berge 48

Beratung und Verkauf: Frau A. Füllgraf, Großhansdorf, Hoisd. Landstraße 80

Lieferung und Kundendienst nach allen Friedhöfen



Bitte, unsere neue Anschrift zu beachten!



## Grabdenkmäler

Horst Niquet, Steinmetzmeister

Ausstellungslager, Beratung und Verkauf:

**Schmalenbeck, Sieker Landstraße 194**

(dicht bei der Rabenkoppel)

Ruf 3906

Lieferung nach allen Friedhöfen



**ERD- UND FEUERBESTATTUNGEN**

**AHRENSBURGER BESTATTUNGS-INSTITUT**

**GRESSMANN & TIMMERMANN**

Großhansdorf, Hoisdorfer Landstraße 30 · Ruf 2053

Eigene Überführungswagen · Alle mit dem Trauerfall verbundenen Wege werden kostenlos erledigt · Auf Wunsch sofortiger Hausbesuch.

Schriftleitung: Nicolaus Henningsen, Schmalenbeck, Bei den Rauhen Bergen 21, Ruf Ahrensburg 2187 — Verlag des Heimatvereins Großhansdorf-Schmalenbeck e. V., Schmalenbeck — Druck: Fr. A. Schmidt Ww., Hamburg-Altona, Eimsbütteler Straße 67, Telefon 43 42 33 — Zuschriften an: Heimatverein Großhansdorf und Schmalenbeck e. V. — Erscheint im letzten Drittel jedes Monats. Ausgabe an Mitglieder des Vereins kostenlos. Bestellgeld für den Botendienst jede Nummer 5 Pf.